

Zeitschrift:	Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber:	Schweizerisches Rotes Kreuz
Band:	90 (1981)
Heft:	8
 Artikel:	Ein Jahr danach... : der Wiederaufbau im Mezzogiorno
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-975583

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Jahr danach . . .

Der Wiederaufbau im Mezzogiorno

Wir rekapitulieren kurz: Am 23. November 1980 um 19.34 Uhr erschütterte ein starkes Erdbeben (Intensität 6,8 auf der Richter-Skala) ein Gebiet in Südalitalien, das zwei Dritteln der Fläche der Schweiz entspricht. 36 Gemeinden liegen im Bereich der grössten Zerstörungen in den Provinzen Avellino, Salerno und Potenza. Nach offiziellen Angaben wurden 2735 Personen getötet, 8848 verletzt und etwa 300 000 obdachlos. Der Erdstoss zerstörte viele der alten Dorfzentren bis zu 90 %, der Totalschaden im ganzen Erdbebengebiet wird auf rund 50 Mrd. Franken geschätzt.

Soforthilfe

Die Katastrophe löste eine beispiellose Hilfswelle aus. In der Schweiz wurden total rund 32 Mio. Franken gespendet, nebst riesigen Mengen an Naturalien. Die hektischen ersten Wochen, in denen das SRK – zum Teil auch für die anderen Hilfswerke und den Bund – 16 Transporte mit Zelten, Kleidern, Decken, Schlafsäcken, Impfstoffen usw. abfertigte, sind sicher noch in aller Erinnerung.

Übergangshilfe

Als mittelfristige Hilfe führten der Bund und die Hilfswerke zusammen ein Baracken-Programm durch. Wert: total rund 500 000 Franken. Die für eine Übergangszeit von drei bis vier Jahren vorgesehenen Baracken in 10 Gemeinden werden als Schulen, Kindergärten, Sozialzentren und Operationsbasis für das italienische Rote Kreuz verwendet. Andere Baracken dienen der Gemeindeverwaltung. Guten provisorischen Strukturen kommt auch im Hinblick auf die Verwirklichung des definitiven Wiederaufbaus grosse Bedeutung zu. Die Obdachlosen wurden zuerst in Zelten, dann in Wohnwagen und Containerbauten, an einzelnen Orten in vom Ausland gespendeten Baracken und zum Teil den Winter über auch in Hotels untergebracht.

Die Italiener blieben nicht untätig

Die italienische Regierung gab 45 000 Wohnhäuser aus Fertigelementen in Auftrag, die von einheimischen Unternehmen hergestellt wurden und bis spätestens Ende Oktober stehen sollten. Diese Anzahl dürfte allerdings nicht genügen, und es ist generell damit zu rechnen, dass es noch mindestens zehn Jahre dauern wird, bis die Schäden des Erdbebens behoben sind. Für die Jahre 1981-1983 dürfte der Gegenwert von etwa 15 Milliarden Franken zur Verfügung stehen (Staatsbeiträge, Spenden aus dem Ausland und Eigenmittel der Gemeinden), die für die Instandstellung und den Neubau von Wohnraum, von öffentlichen Gebäuden, Industrie- und genossenschaftlichen Einrichtungen und für die Entwicklung der Landwirtschaft verwendet werden sollen. Die Gemeindebehörden sind für die Zuteilung der «Zamberletti-Häuser» (nach dem Regierungsbeauftragten, Minister G. Zamberletti) verantwortlich. Sie wenden ein Punktesystem an,

mit dem der Zerstörungsgrad des früheren Wohnhauses und die sozialen Verhältnisse erfasst werden. Der Zuteilungsplan wird veröffentlicht.

Die Gemeinden mussten auch bis Ende September einen Zonenplan erstellen, um die neuen Baugelände gemäss den Ergebnissen der geologischen Gutachten festzulegen. Diese Studien beanspruchten viel Zeit, auch die Abklärung und Bereinigung der zum Teil komplizierten Besitzverhältnisse, Landabtausche und Enteignungen gaben den lokalen Behörden viel ungewohnte und heikle Arbeit. Die Zonenplanung ist auch für den Standort der Provisorien massgeblich, da diese nicht auf dem Terrain erstellt werden dürfen, das für definitive Bauten vorgesehen ist, damit sie den Wiederaufbau nicht behindern.

Das Schweizerische Rote Kreuz beteiligt sich nicht am Notwohnbauprogramm. Es erachtet es als seine Hauptaufgabe, beim definitiven Wiederaufbau mitzuwirken und will den grössten Teil der Mittel, die es für die Erdbebenopfer erhielt, in dieser dritten Phase einsetzen. Das Zentralkomitee bewilligte in seiner Sitzung vom 6. Oktober 2 Mio. Franken für den Bau von Sozialwohnungen in den Gemeinden Teora und Torella dei Lombardi (Provinz Avellino). Es integriert sich damit in ein Projekt, das der Bund mit 2,5 Mio. Franken mitfinanziert und durch das Katastrophenhilfs-



korps ausführen lässt. Unter Leitung und Aufsicht des Korps werden italienische Unternehmer mit einheimischen Arbeitern in Teora 20 Häuser für Familien, deren Mietwohnungen zerstört wurden, und in Torella dei Lombardi 20 Häuser für Familien besitzloser Landarbeiter erstellen. Die Bauarbeiten beginnen Anfang 1982, und die Übergabe ist für Frühjahr 1983 vorgesehen.

Unsere Sozialzentren

Am 6. Oktober letzthin konnten drei Bauten offiziell übergeben werden, für die das SRK gegen 2 Mio. Franken – aus Spenden der Bevölkerung, von Behörden und Firmen – aufwendete.

Castelnuovo

In dem zu 95 % zerstörten Dorf setzte das SRK ab März 1981 die erste ständige Delegierte (Kindergärtnerin und Sozialarbeiterin) ein. In einem Baracken-Kindergarten betreute sie seither eine Schar Kinder im Vorschulalter, zudem arbeiteten eine einheimische Kindergärtnerin und während der langen Sommerferien zusätzlich eine Werklehrerin und eine Kindergärtnerin aus der Schweiz mit.

Neben dem zerstörten Dorfkern ist in Castelnuovo eine «Container- und Barackennotsiedlung» entstanden. Das SRK hat der Gemeinde einen definitiven Bau gesiftet, der heute als Tageskindergarten dient.

Inzwischen ist in Castelnuovo ein definitives Sozialzentrum entstanden, welches vom SRK selber in Auftrag gegeben und finanziert worden ist. Der Bau dient als *Tages-Kindergarten* für 25–30 Kinder, welche hier am Mittag aus der zentrumseigenen Küche verpflegt werden. Ein Raum ist den Jugendlichen, von denen viele arbeitslos sind, als Begegnungs-, Spiel- und Bastelraum reserviert.

Conza

In der kleinen Ortschaft Conza, ebenfalls zu 90 % zerstört, errichtete das SRK ein Sozialzentrum mit Mahlzeitendienst, das hauptsächlich alten und gebrechlichen Leuten als *Tagesaufenthaltsort* dient. Die älteste Generation ist vielleicht vom Erdbeben am härtesten, nachhaltigsten betroffen worden. Ehemals wohnten die Grosseltern und andere betagte Verwandte ganz selbstverständlich mit der Familie im Bauernhaus oder dörflichen Wohnhaus unter einem Dach, halfen mit leichteren Arbeiten im Haushalt oder Betrieb mit. Jetzt, in den behelfsmässigen, engen Wohnwagen, zur Untätigkeit verurteilt, sind sie «im Weg», und es entstehen Spannungen, oder aber die Alten haben allein überlebt und sind wie verloren. Junge sind vielleicht anderswohin gezogen, aber die Alten wollen ihr Dorf nicht verlassen. Versuchsweise werden jetzt von den Behörden Kleinstwohnungen für Betagte gebaut.

Unser Sozialzentrum ist für 30 bis 40 Frauen und Männer bestimmt, die hier gut verpflegt werden und auch eine sinnvolle Beschäftigung finden

sollen. Zu diesem Zweck werden Nähmaschinen und einfache handwerkliche Einrichtungen angeschafft. Wir sind überzeugt, dass solche Sozialzentren für Betagte und Gebrechliche in der Region grosse Bedeutung haben können, doch muss die Bevölkerung mit diesen neuen Einrichtungen erst vertraut gemacht werden. Auf Wunsch der Gemeinde Conza wird das SRK für sechs Monate eine Sozialarbeiterin einsetzen.

Für diese beiden Sozialzentren wurden je 650 000 Franken verausgabt. Dieser Betrag deckt die Kosten für die Bauelemente, deren Transport und Montage, die Sanitäranlagen, die Innenausstattung der Einrichtungen für Kinder im Vorschulalter, eine Kücheneinrichtung, die bis 100 Personen verpflegen kann, sowie zwei Fahrzeuge für die täglichen Personentransporte, da die Einwohner und das Personal noch in den Notwohnungen ausserhalb des Dorfes untergebracht sind.

Wir möchten hier die interessante Feststellung der Ligadelegierten einfügen, die in einem Bericht schrieb: «Das SRK richtete auf Anfrage der Gemeinde einen Begegnungsort ein, der auch als Dorfcafé dient, das im Süden eine sehr wichtige Funktion hat: Hier kommen die Männer zusammen, um Geschäfte abzuschliessen und zu diskutieren, die politischen Parteien und Gruppierungen hängen hier ihre Plakate und Mitteilungen aus, hier werden beim Kartenspiel Alltagsangelegenheiten geregelt, kurz, es ist die Informationsquelle für jedermann, das Herz des Dorfes.»



Sala Consilina

Diese Ortschaft von 11500 Einwohnern erhielt anstelle des vom Erdbeben zerstörten Ambulatoriums eine *Poliklinik*, die Mitte August den vorläufig noch reduzierten Betrieb aufnahm. 2 Ärzte, 7 Krankenschwestern und -pfleger, 3 Laboranten und 3 Verwaltungsangestellte stehen zur Verfügung. Die Poliklinik erfasst nicht nur Bewohner von Sala Consilina, sondern auch die Bewohner von neun umliegenden Dörfern, also insgesamt 40000 bis 50000 Personen. Besondere Bedeutung erhält sie dadurch, dass das nächstgelegene Spital in Polla ebenfalls durch das Erdbeben unbrauchbar wurde.

Der Fertigbau weist eine Nutzfläche von rund 350 m² auf. Für Bauelemente, Transport und Montage wurden 500000 Franken aufgewendet. Aus dem früheren Ambulatorium konnten viele Einrichtungen gerettet werden; das Italienische Rote Kreuz steuerte die fehlende Röntgenanlage im Wert von 70 Mio. Lire bei, und die Gemein-

de fügt aus eigener Initiative ein Laboratorium an.

Die Firma Zellweger Uster AG händigte dem SRK im April 1981 einen Check über 125000 Franken aus, das Ergebnis einer Sammlung unter der Belegschaft, ergänzt durch die Firmaleitung. Die grosszügige Spende, für die auch hier nochmals gedankt sei, löste in Sala Consilina freudige Überraschung aus. Ferner leistete die Glückskette einen namhaften Beitrag an den Bau.

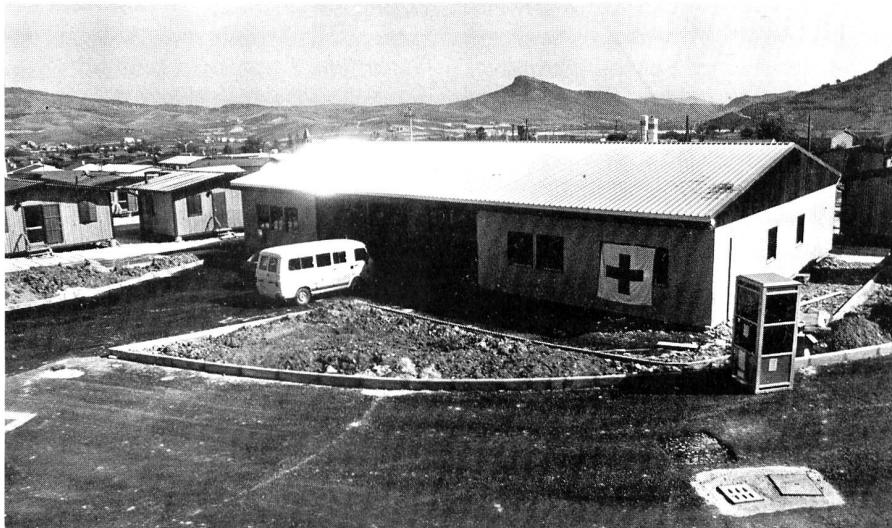
Die Poliklinik kann weitgehenden medizinischen Anforderungen auf den Gebieten innere Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, Augenheilkunde, zahnärztlicher Dienst gerecht werden.

Der regionale Charakter der Einrichtung entspricht den neuen Richtlinien im Gesundheitswesen. Zudem kommt sie einer Landbevölkerung zugute, deren Dörfer zwar Schäden erlitten, aber bei Hilfeleistungen nur zu oft nicht berücksichtigt wurden, weil sie am Rande der Hauptschadenzone liegen.

Lioni

In diesem schwer heimgesuchten Dorf steht unsere grösste Baracke. Sie war im Rahmen des Gemeinschaftsprogramms abgegeben worden und ursprünglich als Schule vorgesehen, doch erwies es sich für die Gemeinde als dringender, einen *Kleinkinderhort* einzurichten, da viele junge Mütter auswärts arbeiten gehen. Das «Nido» kann etwa 40 Kinder ab 6 Monaten bis 3 Jahre aufnehmen. Wir finanzierten die Inneneinrichtung (Wert 40000 Franken) und setzen auch hier für sechs Monate zwei Horterzieherinnen ein, um bei der praktischen Verwirklichung dieses für die Gegend neuartigen Projektes mitzuwirken.

Für eine sorgfältige Betreuung der bisherigen Projekte und die Prüfung weiterer Gesuche von Gemeinden um Mithilfe bei der Aufbauarbeit im medizinischen, sozialen und schulischen Bereich sowie im Wohnungsbau setzt das SRK für etwa zwei Jahre eine kleine Equipe ein.



Das einfache Begegnungszentrum von Conza (nebenstehend), das zusammen mit dem Zentrum von Castelnuovo und der Poliklinik von Sala Consilina (unten links) am 6. Oktober offiziell übergeben wurde. Das Ambulatorium ist das einzige für etwa 40000 Einwohner dieser ländlichen Gegend. Rechts unten eine als Gemeindebüro verwendete Baracke.

